

## Thema: Halleluja und Helau

Musik zur Einstimmung (instrumental)

Medlay – Rheinländer 5:44

Mer losse der Dom in Kölle 3:20

Im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes - Amen

Begrüßung: (nach dem Glockengeläut)

Ich grüß' zunächst Euch mit "Helau",  
recht alle herzlich, Mann und Frau.  
Da manchem dieser Gruß zu flott,  
drum sag' ich fröhlich auch: "Grüß Gott!"  
Und wenn bei einem ist Bedarf,  
sag' ich "Hallo" und auch "Alaaf".  
Und dem, der nie was and'res sagt,  
als schlicht und einfach "Guten Tag",  
dem sag' ich dies und bin so frei,  
den Flippis noch zu sagen: "Hi!"

Doch auch beim schönen Faschingstreiben  
kann's nicht nur beim Begrüßen bleiben.  
Auch wenn so mancher bei sich dacht':  
An Karneval wird schnell gemacht.  
Doch wer auf solches hat gesonnen,  
wird nicht auf seine Kosten kommen.  
Fromm und närrisch soll's heut sein,  
auch manches Ernste misch ich ein.  
(Nach: Karnevalspredigt Becker)

Geh'n wir jetzt in uns und gestehen wir uns ein:  
Wir sind alle kleine Sünderlein

Lied: [Wir sind alle kleine Sünderlein](#) Millowitsch bis 0:41

Wir sind alle kleine Sünderlein, 'S war immer so, 's war immer so.  
Der Herrgott wird es uns bestimmt verzeih'n, 'S war immer, immer so.  
Denn warum sollten wir auf Erden schon lauter kleine Englein werden?  
Wir sind alle kleine Sünderlein, 'S war immer so, 's war immer so.  
Der Herrgott wird es uns bestimmt verzeihn, 'S war immer so, immer so.

Lasset uns beten

ein Gebet von Thomas Morus:

Schenke mir eine gute Verdauung, Herr,  
und auch etwas zum Verdauen.  
Schenke mir Gesundheit des Leibes  
mit dem nötigen Sinn dafür,  
ihn möglichst gut zu erhalten.

Schenke mir eine heilige Seele, Herr,  
die das im Auge behält, was gut und rein ist,  
damit sie im Anblick der Sünde nicht erschrecke,  
sondern das Mittel finde,  
die Dinge wieder in Ordnung zu bringen.

Schenke mir eine Seele,  
der die Langeweile fremd ist, die kein Murren kennt  
und kein Seufzen und Klagen,  
und lass nicht zu,  
dass ich mir allzuviel Sorgen mache  
um dieses sich breitmachende Etwas,  
das sich »Ich« nennt.

Herr, schenke mir Sinn für Humor.  
Gib mir die Gnade,  
einen Scherz zu verstehen,  
damit ich ein wenig Glück kenne im Leben  
und anderen davon mitteile.  
Amen. *Thomas Morus*

[Lied: Gehet nicht auf in den Sorgen dieser Welt – Halleluja – 1:18](#)

Gehet nicht auf in den Sorgen dieser Welt,  
suchet zuerst Gottes Herrschaft.  
Und alles andere wird euch dazu geschenkt.

Refrain:  
Halleluja, halleluja.  
Halleluja, halleluja.

Ihr seid das Volk, dass der Herr sich ausersehen,  
seid eines Sinnes und Geistes.  
Ihr seid getauft durch den Geist zu einem Leib.  
Halleluja, halleluja.

*Ein Rabbi betet zu Gott: „Lieber Gott, mein Sohn ist Christ geworden!“  
Gott: „Ja und, meiner auch!“  
Rabbi: „Und was hast du gemacht?“  
Gott: „Ein Neues Testament geschrieben!“*

### **Liebe zu den Feinden und Verzicht auf Verurteilung**

Euch aber, die ihr zuhört, sage ich: Liebt eure Feinde; tut denen Gutes, die euch hassen! Segnet die, die euch verfluchen; betet für die, die euch beschimpfen! Dem, der dich auf die eine Wange schlägt, halt auch die andere hin und dem, der dir den Mantel wegnimmt, lass auch das Hemd! Gib jedem, der dich bittet; und wenn dir jemand das Deine wegnimmt, verlang es nicht zurück! Und wie ihr wollt, dass euch die Menschen tun sollen, das tut auch ihr ihnen!

Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist! Richtet nicht, dann werdet auch ihr nicht gerichtet werden! Verurteilt nicht, dann werdet auch ihr nicht verurteilt werden! Erlasst einander die Schuld, dann wird auch euch die Schuld erlassen werden! Gebt, dann wird auch euch gegeben werden! Ein gutes, volles, gehäuftes, überfließendes Maß wird man euch in den Schoß legen; denn nach dem Maß, mit dem ihr messt, wird auch euch zugemessen werden.

Wort des lebendigen Gottes

### **Gedanken zum Evangelium**

Sr. Judith Kohorst, Franziskanerinnen Lüdinghausen

Wer will es wirklich wohl bestreiten:  
Wir leben in verrückten Zeiten.  
Der Blick aufs Weltgescheh'n tut weh,  
die Ebbe herrscht im Portemonnaie,  
und siehst du eine Menschenwelle  
mit langen Schlangen, Mann an Mann,  
ist dort die Kirchenaustrittsstelle.  
Nur so zieht Kirche Menschen an.

Verrückt ist vieles, was wir kennen,  
verrückt ist aber auch zu nennen,  
was Jesus damals auf dem Berg  
gepredigt als sein Meisterwerk.  
Ich hab es hin und her erwogen  
und halte es nicht für geglückt.  
Es ist ein bisschen überzogen,  
genau genommen: ganz verrückt!

Die Feinde, so steht es geschrieben,  
die sollen wir von Herzen lieben,  
nicht nur die Freunde, wie bisher,  
denn die zu lieben fällt nicht schwer.  
Geht uns mal jemand an den Kragen  
und schlägt auf Wange uns und Kinn,  
dann sollen wir ihm freundlich sagen:  
„Ich bitte dich, lang noch mal hin!“

Falls dementsprechend wir agieren,  
dann wird nichts anderes passieren,  
als dass man über'n Tisch uns zieht  
das ist ein altbekanntes Lied.  
Es kann wer nur in Frieden leben,  
wenn es dem Nachbarn auch gefällt.  
Man ist dem Bösen preisgegeben,  
wenn man ihm nichts entgegenstellt.

Es gibt den Teufelskreis der Rache:  
schlägst du mich, warte nur, ich mache  
es schlimmer für dich und räche mich.  
Worauf du wieder rächst dich.  
Es steigt nun die Gewaltspirale  
ins Unermessliche hinauf  
und niemand bringt sie mehr zu Tale  
Wer stoppt dann den Gewalt-Verlauf?

Gibt es nur Siegen und Verlieren  
kann der Konflikt schnell eskalieren.  
Doch Jesus rät uns: Überleg!  
Es gibt noch einen dritten Weg.  
Vielleicht macht folgende Geschichte,  
aus irgendjemand's Repertoire,  
die ich euch heiter nun berichte  
noch einmal die Pointe klar.

Ein Bauer hatte eine zarte,  
doch fette Sau mit dicker Schwarte.  
Die stahl – nachts lauernd hinterm Mist –  
der Nachbar ihm mit Hinterlist.  
„Ach, wohin sind wir nur geraten,  
was mach ich nur, die Sau ist weg.  
Nun gibt es keinen Schweinebraten  
kein Beefsteak und kein Schinkenspeck.

Das soll der Nachbar noch bereuen:  
Ich werde gründlich ihn verbläuen,  
Ich haue alles kurz und klein  
und schlage ihm den Schädel ein.“  
So schrie der Bauer zorndurchdrungen,  
doch seine treue Ehefrau  
die sagte: „Schone deine Lungen!  
Was du da vorhast ist nicht schlau.

Schlagt ihr euch jetzt mit Faust und Keulen,  
habt ihr am Ende beide Beulen.  
Was aber hat's für einen Zweck?  
Die Sau ist leider trotzdem weg.  
Wir können ihm ja nichts beweisen,

dem Nachbarn, er verklagt dich noch.  
Er kann genüsslich Braten speisen  
und du sitzt hungrig dann im Loch.

Nein, hör: Der Nachbar wird ja trachten,  
die Sau nun möglichst bald zu schlachten.  
Er schneidet Schnitzel, stopft die Wurst,  
er kocht und brät voll Tatendurst.  
Lass ihn getrost erst einmal schufteln,  
ich gebe dir den guten Rat.  
Wenn Braten, Steak und Suppe duften,  
dann schreiten beide wir zur Tat.

Ich backe einen frischen Stuten,  
wir nehmen von dem Wein, dem guten,  
dann gehen wir mit forschem Sinn  
zum Nachbarn und der Nachbarin.  
Wir werden freundlich „Mahlzeit!“ sagen,  
„Es heißt, bei euch soll Schlachtfest sein.  
Da wollt wir bescheiden fragen:  
Habt Ihr denn auch genügend Wein?“

Dem Nachbarn wird nichts übrig bleiben,  
als unser Spielchen mitzutreiben:  
„Ach, Stuten bringt ihr, und auch Wein!  
wir laden euch natürlich ein!“  
So haben dreifach wir den Nutzen:  
Du hebst nicht auf den Fehdeschuh,  
wir können unser Schwein verputzen  
und ohne Arbeit noch dazu!“

Und die Moral von der Geschichte?  
Hältst du die Wange hin, verzichte  
auf Rache, doch sei nicht passiv!  
Benutz dein Hirn, sei kreativ!  
Ich weiß, das löst nicht alle Fragen,  
und doch: Auf Gottes Geist vertrau.  
Nichts anders wollte Jesus sagen.  
Ich sage Amen und Helau.

Entnommen einem Text von  
Sr. Judith Kohorst, Franziskanerinnen Lüdinghausen

Lied: [Wir kommen alle, alle in den Himmel, weil wir so brav sind](#)

1:34

Wir kommen alle, alle,  
Alle in den Himmel,  
Weil wir so brav sind,  
Das sieht selbst der Petrus ein,  
Er sagt: "Ich lass gern euch rein,  
Ihr ward auf Erden schon

Bitten wir Gott um seine Hilfe in Anliegen unserer Zeit

### **Fürbitten**

Gott, wir danken dir, dass wir zusammen kommen können, miteinander singen, füreinander beten.

Wir bitten dich in diesen närrischen Tagen für uns: Schenke uns Leichtigkeit und einen augenzwinkernden Blick auf uns selbst, auch wenn uns vieles schwer fällt. Hilf uns, manche festgewordene Maske abzulegen und uns zu zeigen, wie wir sind – als deine geliebte Schöpfung.

- *V: Gott, du Freund aller Menschen A: Wir bitten dich, erhöre uns!*

Wir bitten dich für alle, die fröhlich sind in der Faschingszeit und sich verkleiden – hilf ihnen, ihre Freude weiter zu verschenken und auch andere anstecken.

- *V: Gott, du Freund aller Menschen A: Wir bitten dich, erhöre uns!*

Wir bitten dich für alle, die sich nicht freuen können, weil sie trauern, weil sie Schmerzen haben. Geh du an ihrer Seite mit und hilf ihnen tragen, was sie belastet. Stell ihnen Menschen zur Seite, dass es ihnen wieder leichter ums Herz wird.

- *V: Gott, du Freund aller Menschen A: Wir bitten dich, erhöre uns!*

Beten wir gemeinsam zu unserem Vater im Himmel:

### **Mein himmlischer Vater,**

es tut mir gut, dich bei deinem Namen rufen zu dürfen.

Ich weiß, dass dein Reich dann auf Erden ist,

wenn auch dort dein Wille geschieht - so wie im Himmel.

Danke, dass du für Nahrung sorgst.

Nahrung für meinen Körper. meinen Verstand und für meine Seele.

Bitte hilf mir, dass ich mich voller Freude so annehmen kann,  
wie du mich erschaffen hast.

Denn dann kann ich mir selbst – und auch den anderen –  
verzeihen und vergeben .

Hilf mir auch, törichte und gefährliche Versuchungen zu widerstehen,  
und schenke mir die Kraft, alles Mühsal und Leid zu überstehen .

Ich danke dir, dass ich in deinem Reich aus deiner Kraft  
und in deiner Geborgenheit leben und deine Herrlichkeit atmen darf.

Dankend singe ich dein göttliches Lied bis in alle Ewigkeit

Amen.

Quelle: Barbara Reik – Cappuccino mit Gott – S.93

Lasst uns miteinander, lasst uns miteinander singen, loben, danken den Herrn.  
Lasst es uns gemeinsam tun, singen, loben, danken dem Herrn.  
Singen, loben, danken dem Herrn, singen, loben, danken dem Herrn,  
singen, loben, danken dem Herrn, singen, loben, danken dem Herrn.

**Segen:**

Der Herr segne die Narren, Clowns, Prinzen und  
Prinzessinnen, die Maskenträgerinnen und  
Büttenredner, die himmelhoch Jauchzenden und die zu  
Tode Betrübten und jeden von uns.  
Er mache die Wege hell, auf denen wir gehen.  
Er lasse uns seine Nähe spüren und öffne unsere Augen und unser Herz für die Freude.  
Er fülle unseren Mund mit Lachen und unsere Lippen mit Jubel.  
So segne uns der Gott des Lebens, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. – Amen -

**Segenslied: Tanz mit Gott** 4:44 (?)

Das war's, was heut gesagt sein muss,  
ich mach' nach Narrenweise Schluss  
und ruf euch zu, ihr Herrn und Damen,  
zuerst "Helau" und ganz leis' "Amen".  
(Aus: Karnevalspredigt Becker)

*Bevor wir Sie entlassen aber gehört an den Schluss eines Gottesdienstes am Rosenmontag  
noch ein guter Witz:*

Ein guter Diakon kommt in den Himmel. Jeden Tag gibt es drei Mal zu essen.  
Nach einem Monat sagt er zu Petrus: „Ich kann von hier gut in die Hölle  
schauen. Dort gibt es mittags so oft Gänsebraten, Schweinekotelett und  
Rindersteak – ich bekomme hier immer nur Graubrot, morgens, mittags und  
abends“. Das sagt Petrus, „Das muss du doch verstehen, für einen allein lohnt  
es sich hier oben nicht zu kochen!“

Wir haben zwar nicht gekocht – aber es ist angerichtet  
Ich dank euch, dass ihr heut wart hier,  
lad euch noch ein, auf jetzt ein Bier.  
Zur Theke ist's ein kleiner Schritt  
und bitte: Drink doch eine mit.

**Lied: Drink doch eine mit ...ab 0:50 bis 4:21**

**Orgelimprovisationen zum Karnevalssonntag** 3:29

**Denn wenn et Trömmelche jeht – Orgel** 2:54